

AIDA

Giuseppe Verdi

Oper in vier Akten – 1871

Libretto von Antonio Ghislanzoni nach einem Handlungsentwurf
von Auguste Mariette Bey und einem Szenarium von Camille Du Locle
In italienischer Sprache
Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache

Musikalische Leitung	Francesco Ivan Ciampa
Inszenierung	Damiano Michieletto
Bühne	Paolo Fantin
Kostüme	Carla Teti
Video	rocafilm
Choreographie	Thomas Wilhelm
Licht	Alessandro Carletti
Chöre	Christoph Heil
Dramaturgie	Mattia Palma, Katharina Ortmann
Abendspielleitung	Andreas Weirich

Sonntag, 8. Dezember 2024
Nationaltheater

Beginn 19.00 Uhr

Abonnement-Serie 61

Premiere am 15. Mai 2023



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

SPIELZEIT 2024 – 25
BAYERISCHE STAATSOPER

BIOGRAFIEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

Francesco Ivan Ciampa, geboren in Avellino/Kampanien, studierte Dirigieren am Konservatorium Santa Cecilia in Rom. Er war Assistent von Antonio Pappano und Daniel Oren. Er ist Preisträger des National Arts Awards und gewann den 1. Preis beim Dirigierwettbewerb des italienischen Ministeriums für Unterricht, Universitäten und Forschung. Er stand u. a. am Pult der Münchner Philharmoniker, der Filarmonica Arturo Toscanini Parma, des Orchestra Filarmonica Salernitana und des Orquesta de València. Gastengagements führten ihn außerdem an die Opéra national de Paris (*La traviata*), die Deutsche Oper Berlin (*Nabucco*, *Maria Stuarda*, *Madama Butterfly*), die Wiener Staatsoper (*L'elisir d'amore*), das Opernhaus Zürich (*La traviata*), die Staatsoper Hamburg (*Manon Lescaut*, *Don Pasquale*, *Turandot*) sowie die Opernhäuser von Verona, Venedig, Piacenza, Parma, Turin, Palermo, Salerno, Neapel, Ancona, Triest, Sevilla, Bilbao und Tel Aviv. 2020 bis 2022 war er Leiter des Orchestra Filarmonica di Benevento. An der Bayerischen Staatsoper debütierte er 2020 mit *Il trovatore* und dirigierte auch *La traviata*. In der Spielzeit 2023/24 übernahm er die Musikalische Leitung von *Otello* und *Il trovatore*.

INSZENIERUNG

Damiano Michieletto studierte Opern- und Theaterregie an der Scuola d'Arte Drammatica Paolo Grassi in Mailand und moderne Literatur an der Università Ca' Foscari in seiner Heimatstadt Venedig. Seine Inszenierung von Weinbergers *Schwanda, der Dudelsackpfeifer* beim Wexford Festival 2003 gewann einen Irish Times/ESB Theatre Award. Es folgten Arbeiten für das Rossini Opera Festival in Pesaro, die Salzburger Festspiele und die Mailänder Scala. Er inszenierte an den führenden Opernhäusern der Welt, namentlich an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, an der Oper Frankfurt, an der Opéra national de Paris, an der Opéra National de Lyon, am Gran Teatre del Liceu in Barcelona, am Teatro Real in Madrid, am Royal Opera House Covent Garden in London, am Bolschoi-Theater in Moskau sowie beim Glyndebourne Festival. Neben seiner Tätigkeit im Musiktheater arbeitet er auch im Schauspiel, speziell für das Teatro Stabile del Veneto und das Piccolo Teatro in Mailand. Zuletzt inszenierte er u. a. Glucks *Orfeo ed Euridice* an der Komischen Oper Berlin, Battistellis *Le baruffe* am Teatro La Fenice in Venedig, Händels *Giulio Cesare in Egitto* am Théâtre des Champs-Élysées, die italienische Erstaufführung von Bernsteins *Mass* in Rom sowie die Uraufführung von Raskatovs *Animal Farm* an De Nationale Opera in Amsterdam. An der Bayerischen Staatsoper gab er sein Debüt in der Spielzeit 2022/23 mit *Aida* und kehrt 2024/25 für die Neuproduktion *La Fille du régiment* zurück.

BÜHNE

Paolo Fantin studierte Bühnenbild am Istituto Statale d'Arte in Venedig und erwarb sein Diplom an der Accademia di Belle Arti di Venezia. Seine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Regisseur Damiano Michieletto begann im Jahr 2005 mit der gemeinsamen Teilnahme am Internationalen Wettbewerb für Regie und Bühnengestaltung Ring Award in Graz. Seit vielen Jahren sind beide mit dem Teatro La Fenice in Venedig verbunden, wo sie unter anderem die drei Da-Ponte-Opern Mozarts in Szene setzten, und mit dem Opernhaus Zürich, wo sie 2008 erstmals im deutschsprachigen Raum arbeiteten. Für *Don Giovanni* und *Sigismondo* erhielt Paolo Fantin gemeinsam mit der Kostümbildnerin Carla Teti den renommierten Premio Franco Abbiati 2011 für das beste Bühnenbild und die besten Kostüme. Die internationale Karriere des Teams setzte sich fort an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, an der Semperoper Dresden, am Grand Théâtre de Genève, am Teatro alla Scala in Mailand, an De Nederlandse Opera in Amsterdam und am Royal Opera House Covent Garden in London sowie beim Glyndebourne Festival und bei den Salzburger Festspielen. An der Bayerischen Staatsoper debütierte Paolo Fantin mit *Aida* und gestaltet mit *La Fille du régiment* zum zweiten Mal ein Bühnenbild an diesem Haus.

KOSTÜME

Carla Teti studierte in ihrer Heimatstadt Rom an der Accademia di belle arti. Sie arbeitet an namhaften Bühnen in ganz Europa und gestaltete die Kostüme für *Cavalleria rusticana*, *Suor Angelica* und *La rondine* mit dem Regisseur Luca De Fusco (alle am Teatro Filarmonico di Verona), für *Eugen Onegin* mit Juri Alexandrow (ebenfalls in Verona), für *Nabucco* mit Graziano Gregori (in der Arena di Verona), für *Ascanio in Alba* mit Franco Ripa di Meana (an der Mailänder Scala) und für *Boris Godunow* mit Andrei Konchalovsky (an der Turiner Oper). Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet sie mit den Regisseuren Daniele Abbado (seit 2001) und Damiano Michieletto (seit 2004), sowie mit Michielettos Bühnenbildner Paolo Fantin. Drei gemeinsame Produktionen mit Michieletto – *La gazza ladra* (Pesaro 2008), *La bohème* (Salzburg 2012) und *Idomeneo* (Wien 2013) – wurden auch für das Fernsehen aufgezeichnet. Im Schauspielbereich arbeitete Teti unter anderem für mehrere Produktionen der italienischen Kompanie I Fratellini, für die Theater-Biennale von Venedig und 2006 für *King Lear* in der Regie von Andrei Konchalovsky im Na Woli Theater in Warschau. An der Bayerischen Staatsoper debütierte sie 2022/23 mit den Kostümen von *Aida*.

VIDEO

Die österreichischen Filmemacher Carmen Zimmermann und Roland Horvath realisieren seit 2010 mit ihrer Produktionsfirma rocafilm Videos für Oper und Schauspiel sowie Dokumentarfilme. Für *La bohème* arbeiteten sie bei den Salzburger Festspielen 2012 erstmals mit Damiano Michieletto zusammen; es folgten u. a. *Falstaff* und *La Cenerentola* bei den Salzburger Festspielen, *Die Zauberflöte* am Teatro La Fenice in Venedig, *Rigoletto* an der Niederländischen Nationaloper, *La Damnation de Faust* am Teatro dell'Opera in Rom, *Don Pasquale* an der Opéranationale Paris und *Der ferne Klang* an der Oper Frankfurt. Beiden Salzburger Festspielen verantwortete rocafilm darüber hinaus Video-Designs in Inszenierungen von Moshe Leiser, Patrice Caurier und Luc Bondy (Marc-André Dalbavies *Charlotte Salomon*) oder bei den Osterfestspielen Salzburg u. a. in *Cavalleria rusticana/Pagliacci* in der Regie von Philipp Stölzl. rocafilm arbeitete ebenfalls zusammen mit dem Regisseur Claus Guth, u. a. im Rahmen von Michael Jarrells *Bérénice* in Paris oder für G. F. Händels *Orlando* am Theater an der Wien. rocafilm verantwortete 2021/22 an der Bayerischen Staatsoper das Video für *Bluthaus*, 2022/23 das Video für *Aida* und für *Semele* und kehrt 2024/25 für die Neuproduktion *Die Liebe der Danae* zurück.

CHOREOGRAPHIE

Thomas Wilhelm erhielt seine Ausbildung an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden. Als Tänzer war er u. a. an der Semperoper Dresden, der Oper Leipzig und der Oper Göteborg engagiert und arbeitete in der Tanzcompagnie von Stephan Thoss in Kiel und Hannover, wo seine ersten eigenen Choreografien entstanden. Seit 2006 ist er freischaffender Choreograph. Mit dem Regisseur Christof Loy verbindet ihn eine lange Zusammenarbeit. Sie realisierten zahlreiche Inszenierungen u. a. an den Opernhäusern in Amsterdam, Barcelona, Göteborg, Stockholm, Zürich, Genf, Basel, Frankfurt, Berlin, am Royal Opera House Covent Garden in London und bei den Salzburger Festspielen sowie am Theater an der Wien, 2021/22 mit Britten's *Peter Grimes*. Zudem arbeitete er mit Nadja Loschky (Thomas' *Hamlet* an der Komischen Oper Berlin) und Amélie Niermeyer (Rossinis *Elisabetta regina d'Inghilterra* und *Rusalka* am Theater an der Wien) zusammen. An der Bayerischen Staatsoper wirkte er als Choreograph bei *Die Bassariden* und *Lucrezia Borgia* (Regie Christof Loy) sowie *Otello* (Regie Amélie Niermeyer) mit. Seit 2019 arbeitet Thomas Wilhelm mit Damiano Michieletto, u. a. für *Alcina* (Salzburger Pfingstfestspiele), *Salome* (Teatro alla Scala), die Uraufführung *Le baruffe* von G. Battistelli (La Fenice) und *Giulio Cesare in Egitto* am Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Zuletzt erarbeiteten sie die Uraufführung von Alexander Raskatovs *Animal Farm* an De Nationale Opera in Amsterdam und wurden dafür mit dem International Opera Award 2023 ausgezeichnet. An der Bayerischen Staats-

oper wirkte er bereits choreographisch an *Lucrezia Borgia* und *Otello* mit, in der Spielzeit 2022/23 übernahm er die Choreographie in *Aida*. 2024/25 kehrt er als Choreograph der Neuproduktion *La Fille du régiment* zurück.

LICHT

Alessandro Carletti wurde in Rom geboren und studierte Fotografie und Malerei. Seit 2008 arbeitet er regelmäßig mit dem Regisseur Damiano Michieletto zusammen. Zu den wichtigsten Produktionen der letzten Zeit gehören *Il tritico* und *Otello* am Theater an der Wien, *Don Carlo* an der Wiener Staatsoper, *Cavalleria rusticana* am Teatro San Carlo in Neapel, *Nabucco* und *Guillaume Tell* am Royal Opera House Covent Garden in London, *Un ballo in maschera* am Teatro alla Scala in Mailand, *Il viaggio a Reims* an De Nederlandse Opera, *Divine parole* und *Die Dreigroschenoper* am Piccolo Teatro di Milano und *Die Zauberflöte* am Teatro La Fenice in Venedig sowie *Il tritico* am Teatro dell'Opera di Roma. 2015 gewann er den Knight of Illumination Award für *Guillaume Tell* am Royal Opera House Covent Garden. Außerdem gastierte er an der Komischen Oper Berlin für das Lichtdesign bei Barrie Koskys Inszenierungen von *Semele*, *Candide* und *La bohème*. 2021 arbeitete er mit *Jenůfa* erstmalig an der Staatsoper Unter den Linden Berlin. An der Bayerischen Staatsoper gestaltete er das Lichtdesign für *Der Rosenkavalier* und *Aida*. 2024/25 übernimmt er hier das Lichtdesign für die Neuproduktion *La Fille du régiment*.

CHÖRE

Christoph Heil ist ein deutsch-österreichischer Dirigent und Pianist. Er wuchs in Tübingen auf und studierte an den Hochschulen in Stuttgart sowie Karlsruhe Dirigieren, Klavier, Kirchenmusik und Germanistik. Entscheidende Impulse erhielt er u. a. von Eric Ericson und Péter Eötvös. Seine Laufbahn begann er als Assistent des Stuttgarter Opernchores, bevor er Chordirektor und Kapellmeister am Theater Regensburg wurde. Dort erarbeitete er sich auch als Dirigent ein breites Opern- und Konzertrepertoire. Später kehrte er als stellvertretender Chordirektor an die Oper Stuttgart zurück und wurde 2017 zum Chordirektor berufen. Von der Zeitschrift *Opernwelt* wurde der Stuttgarter Chor unter seiner Leitung 2018 als Chor des Jahres ausgezeichnet. Er gastiert seit 2019 regelmäßig an international renommierten Opernhäusern, u. a. in Lyon, Straßburg und am Brüsseler Opernhaus La Monnaie. Von 2016 bis 2023 war er zudem bei den Bayreuther Festspielen als musikalischer Assistent des Festspielchores engagiert. In der Spielzeit 2022/23 gab er sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper. Seit Beginn der Spielzeit 2023/24 hat er die Leitung des Bayerischen Staatsoperchores inne.

DRAMATURGIE

Der diplomierte Physiker Mattia Palma verbindet seine Arbeit als Gymnasiallehrer mit seinen Tätigkeiten als Journalist, Theater- und Musikkritiker sowie als Dramaturg. Seine Texte erscheinen unter anderem in englisch- und italienischsprachigen Publikationen. Er ist redaktioneller Koordinator von *La Scala Magazine*, der Monatszeitschrift des Teatro alla Scala in Mailand, und redaktioneller Berater des Museo Teatrale alla Scala, wo er 2021 die digitale Ausstellung *Caruso, Corelli und Di Stefano. Miti del canto italiano* kuratierte. Gemeinsam mit dem Regisseur Pier Luigi Pizzi, dessen Memoiren er derzeit herausgibt, erarbeitete er mehrere Ausstellungen über die Geschichte der Scala. An den Ausstellungen *Maria Callas in scena. Gli anni alla Scala* (2017) und *Giorgio Strehler alla Scala* (2021) war er ebenso beteiligt. Zu seinen Veröffentlichungen gehören *Dizionario minimo del gesto. Corpo, movimento, comunità nella danza di Virgilio Sieni* und ein Essay in *La mia Biennale. Cronaca della rassegna musicale veneziana 1983–1986*. Seit 2019 gestaltet er Interviews im Rahmen des Festivals della Valle d'Itria und präsentierte zwei Konzerte beim Musikfestival MITO SettembreMusica (Mailand/Torino). Als Dramaturg arbeitete er mit den Regisseuren Gianluca Falaschi und Damiano Michieletto, mit dessen *Aida*-Inszenierung er sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper gab. 2024/25 kehrt er für eine weitere Michieletto-Inszenierung, die Neuproduktion *La Fille du régiment*, an die Bayerische Staatsoper zurück.

Katharina Ortmann studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Germanistik in Berlin und Paris. Als Musikdramaturgin war sie u. a. am Oldenburgischen Staatstheater, der Staatsoper Hannover sowie am Staatstheater Darmstadt engagiert. 2012/13 leitete sie die Junge Oper der Staatsoper Hannover. Seit 2015 arbeitete sie als freie Dramaturgin und Projektleiterin mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Musik mit verschiedenen Ensembles, Komponist:innen und Festivals wie der Münchener Biennale zusammen. In den Spielzeiten 2021/22 und 2022/23 war sie Dramaturgin an der Bayerischen Staatsoper und bis 2022 Mitglied des Alumnibeirates der Akademie Musiktheater heute der Deutsche Bank Stiftung. Zudem ist sie regelmäßig als Jurorin und Mentorin tätig, u. a. als Mitglied im Reading-Panel der Opera Creation Journey ENOA 2021 sowie für das ensemble-netzwerk. Seit Sommer 2023 leitet sie das field notes Programm.

AMNERIS

Eliša Garanča studierte an der Musikakademie in ihrer Heimatstadt Riga. Sie begann ihre Karriere als Ensemblemitglied am Meininger Staatstheater und als Gast an der Oper Frankfurt. Gastengagements führten sie seither u. a. an die Wiener Staatsoper, die Staatsoper Unter den Linden in Berlin, die Opéra national in Paris, das Teatro alla Scala in Mailand, das Royal Opera House Covent Garden in London, die New Yorker Metropolitan Opera, die Los Angeles Opera und zu den Festspielen in Salzburg und Bayreuth. Ihr breites Repertoire umfasst u. a. Octavian (*Der Rosenkavalier*), Annio/Sesto (*La clemenza di Tito*), Dorabella (*Così fan tutte*), Romeo (*Il Capuleti e i Montecchi*), Sara (*Roberto Devereux*), Santuzza (*Cavalleria rusticana*), Dalila (*Samson et Dalila*), Charlotte (*Werther*), Marguerite (*La Damnation de Faust*), Eboli (*Don Carlo*), Kundry (*Parsifal*) sowie die Titelpartie in *Carmen*. Ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper feierte sie in der Spielzeit 2008/09 als Adalgisa (*Norma*). Seither war sie u. a. als Carmen, Léonor de Guzman (*La Favorite*) und als Solistin in mehreren Konzerten zu erleben. In der Spielzeit 2024/25 kehrt sie als Amneris (*Aida*) hierher zurück.

AIDA

Elena Stikhina studierte am Konservatorium in Moskau und am Galina Vishnevskaya Opera Singing Centre Gesang. Ihr erstes Festengagement führte sie an die Primorsky-Bühne des Mariinski-Theaters in Wladivostok, wo sie u. a. als Violetta Valéry (*La traviata*) und mit der Titelpartie in *Tosca* zu erleben war. Zudem gastierte sie etwa als Leonora (*La forza del destino*) an der Dresdner Semperoper, als Tatjana (*Eugen Onegin*) an der Opéra national de Paris, als Leonora (*Il trovatore*) an der Deutschen Oper Berlin, als Mimì (*La bohème*) an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin sowie bei den Pfingstfestspielen Baden-Baden. Im Jahr 2016 gewann sie u. a. den Culturarte-Preis des Operalia-Wettbewerbs. Es folgten Debüts u. a. an De Nationale Opera in Amsterdam, am Royal Opera House, der Metropolitan Opera in New York und bei den Salzburger Festspielen. Im Konzertbereich gastierte sie außerdem beim Concertgebouworkest und den Münchner Philharmonikern ebenso wie in der Philharmonie de Paris. In der Saison 2019/20 debütierte sie in Genf als Aida, 2021 dann an der Mailänder Scala mit ihrer Titelpartie in *Salome*, einer Vorstellung, die live im TV übertragen wurde. Im selben Jahr sang sie Renata (*Der feurige Engel*) im Mariinski-Theater (ebenfalls eine Live-Übertragung). 2018 war sie erstmals an der Bayerischen Staatsoper als Senta in *Der fliegende Holländer* zu Gast. In der Spielzeit 2022/23 sang sie hier die Titelpartien in *Manon Lescaut* und *Aida*. 2024/25 ist sie erneut als Aida zu erleben.

RADAMÈS

Arsen Soghomonyan studierte Gesang u. a. am Konservatorium in Eriwan. Er gewann Wettbewerbe in Warschau und Moskau sowie den 1. Preis beim Internationalen Pawel-Lisizian-Wettbewerb in Wladikawkas. 2006 wurde ihm der armenische Staatspreis verliehen. Er gab erste Auftritte an der Armenischen Nationaloper, zunächst im Baritonfach. Am Stanislawski-und-Nemirowitsch-Dantschenko-Musiktheater in Moskau war er in Partien wie Figaro (*Il barbiere di Siviglia*), Belcore (*L'elisir d'amore*) und Jeletzki (*Pique Dame*) zu erleben. 2017 gab er dort sein Debüt als Tenor mit der Partie des Cavaradossi (*Tosca*). In der Folge gastierte er am Bolschoi-Theater in Moskau und debütierte an vielen anderen europäischen Opernhäusern, etwa als Canio (*Pagliacci*) und als Cavaradossi am Teatro San Carlo in Neapel, als Roberto (*Le Villi*) und als Radu (*Leoncavallos Zingari*) bei Opera Rara in London und in der Titelpartie von *Otello* im Festspielhaus Baden-Baden sowie in der Berliner Philharmonie. Bei den Osterfestspielen Baden-Baden 2022 verkörperte er Hermann (*Pique Dame*) unter der Musikalischen Leitung von Kirill Petrenko. An der Bayerischen Staatsoper gab er in der Spielzeit 2021/22 sein Debüt als Otello und kehrte in derselben Spielzeit als Pierre Besuchow (*Krieg und Frieden*) zurück. 2024/25 ist er hier als Hermann (*Pique Dame*) und als Radamès (*Aida*) zu erleben.

RAMFIS

Der uruguayische Bassbariton Erwin Schrott debütierte in Montevideo als Roucher (*Andrea Chénier*). Auf den Gewinn des 1. Preises beim Operalia-Wettbewerb folgten Debüts u. a. am Teatro alla Scala in Mailand, am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Metropolitan Opera in New York sowie an den Opernhäusern von Berlin, Wien, Zürich, Madrid, Barcelona, Paris, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Washington, Los Angeles und bei den Salzburger Festspielen. Sein Repertoire umfasst Partien wie Leporello und die Titelpartie in *Don Giovanni*, Dulcamara (*L'elisir d'amore*), Banquo (*Macbeth*), Procida (*Les Vêpres siciliennes*), Escamillo (*Carmen*), Méphistophélès (*La Damnation de Faust* und *Faust*), die Bösewichte in *Les Contes d'Hoffmann* sowie die Titelpartie in *Attila*. An der Bayerischen Staatsoper gab er 2009 sein Debüt als Escamillo und sang hier seither u. a. Baron Scarpia (*Tosca*) und Alfonso (*Lucrezia Borgia*) sowie die Titelpartien in *Le nozze di Figaro* und *Don Giovanni*. In der Spielzeit 2023/24 kehrte er als Escamillo (*Carmen*) zurück; in der aktuellen Saison ist er als Ramfis (*Aida*), Alfonso (*Lucrezia Borgia*), Philipp II. (*Don Carlo*) und Massimiliano (*I masnadieri*) zu erleben.

AMONASRO

Amartuvshin Enkhbat, geboren in Sūchbaatar (Mongolei), beendete 2009 sein Gesangsstudium an der Hochschule von Ulaanbaatar und ist seit 2008 Solist des Staatlichen Opernhauses der Mongolei. Er gewann zahlreiche Preise: u. a. einen 1. Preis beim Operalia-Wettbewerb (2012) und den Publikumspreis beim BBC Cardiff Singer of the World Wettbewerb (2015). Sein Repertoire umfasst u. a. Escamillo (*Carmen*), Giorgio Germont (*La traviata*), Don Carlo (*La forza del destino*) sowie die Titelpartien in *Eugen Onegin*, *Aleko*, *Rigoletto* und *Nabucco*. Er gastierte u. a. in Berlin, Wien, Paris, Verona, Mailand, Palermo, Florenz, Tel Aviv, New York, Singapur und Melbourne. An der Bayerischen Staatsoper debütierte er 2021 bei Oper für alle als Amonasro in einer konzertanten Aufführung von *Aida*. Seitdem war er hier 2023/24 auch in der Titelpartie von *Macbeth* zu erleben. Als Amonasro kehrt er in dieser Spielzeit an die Bayerische Staatsoper zurück.

DER KÖNIG

Der Bass Alexander Köpeczi begann seine musikalische Ausbildung als Pianist und studierte in der Folge Gesang an der Gheorghe-Dima-Musikakademie in Cluj-Napoca/Rumänien. Sein internationales Debüt als Solist gab er 2014 beim Opernfestival Miskolc in Ungarn. 2017 wurde er Mitglied des Lya-Hubic-Opernstudios an der Rumänischen Nationaloper in Cluj-Napoca und 2019 Solist der dortigen Staatlichen Ungarischen Oper, wo er u. a. als José Castro (*La fanciulla del West*), Lodovico (*Otello*) und Sarastro (*Die Zauberflöte*) auf der Bühne stand. An der Ungarischen Staatsoper in Budapest gab er 2020/21 Rollendebüts als König (*Aida*) und Ein Arzt (*Pelléas et Mélisande*). 2022 debütierte er als Sprecher (*Die Zauberflöte*) an der Komischen Oper Berlin, 2024 als Alvise Badoero (*La Gioconda*) am Teatro di San Carlo in Neapel und als Colline (*La bohème*) an der Semperoper Dresden. Er singt regelmäßig am Royal Opera House Covent Garden in London, u. a. Ludovico und Colline. 2020 gewann er beim Internationalen Tenor-Viñas-Gesangswettbewerb in Barcelona den Sonderpreis für die beste Verdi-Interpretation. In den Spielzeiten 2022/23 und 2023/24 war er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper und sang hier u. a. Sarastro, Colline, Ramfis (*Aida*), Tom (*Un ballo in maschera*), Zuniga (*Carmen*), Onkel Bonzo (*Madama Butterfly*) und Reinmar von Zweter (*Tannhäuser*).

EIN BOTE

Der Tenor Zachary Rioux, geboren in Grand Falls (Kanada), war im Alter von 16 Jahren der bisher jüngste Sänger, der an der Orford Arts Academy in Québec in das Sommerprogramm aufgenommen wurde. Anschließend studierte er an der Glenn Gould School am Royal Con-

servatory of Music in Toronto. Beim Wettbewerb Neue Stimmen wurde er 2022 mit einem Talent Development Prize ausgezeichnet. Darüber hinaus gewann er u. a. den 2. Preis beim Mario-Lanza-Wettbewerb und eine Goldmedaille beim Internationalen Musikwettbewerb Rising Stars Grand Prix in Berlin. Zu seinem Repertoire zählen u. a. Partien wie Tamino (*Die Zauberflöte*), Lenski (*Eugen Onegin*), Rodolfo (*La bohème*) und Mario Cavaradossi (*Tosca*). Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und war u. a. als Parpignol in *La bohème*, Max in *Max und die Superheld:innen* und Bruto in der Opernstudio-Produktion *Lucrezia* besetzt. 2024/25 ist er in Partien wie Normanno (*Lucia di Lammermoor*), Hahn (*Das schlaue Fuchslein*), Herold (*Don Carlo*) und Ctésippe (*Pénélope*) zu hören.

EINE PRIESTERIN

Die Sopranistin Elene Gvritshvili, geboren in Russland, erhielt ihre Ausbildung am Staatlichen Rimski-Korsakow-Konservatorium in St. Petersburg und war zuletzt Mitglied des Bolshoi Young Artist Programme in Moskau. Sie trat bereits im Salzburger Festspielhaus sowie im Mozarteum auf. Zu ihrem Repertoire zählen u. a. Partien wie Ilia (*Idomeneo*), Tebaldo (*Don Carlo*), Brigitta (*Iolanta*), Natascha Rostowa (*Krieg und Frieden*), sowie Pamina und Papagena (*Die Zauberflöte*). Von der Spielzeit 2024/25 an ist sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und u. a. als Priesterin in *Aida*, Dama di Lady Macbeth in *Macbeth* und als Clorinda in *La Cenerentola* zu erleben.

MACBETH

Giuseppe Verdi

Inszenierung
Musikalische Leitung

Martin Kušej
Andrea Battistoni

In den Hauptpartien

Anastasia Bartoli, Gerald Finley,
Jonathan Tetelman,
Dmitry Ulyanov

Nationaltheater

Sa	14.12.24	19:00 Uhr	Preise K
Di	17.12.24	19:00 Uhr	Preise K
Fr	20.12.24	19:00 Uhr	Preise K

Preise in Euro

K 132/115/95/74/52/30/14/10

Restkarten verfügbar

T 089.21 85 19 20
tickets@staatsoper.de

FOLGEN SIE UNS

Website
Instagram
Facebook

staatsoper.de
@bayerischestaatsoper
Bayerische Staatsoper

#BSOaida

Vorschau/Social Media